

# Auftaktveranstaltung 37° Nordost



## KURZBERICHT

27. Oktober 2021 | Gladbeck

## Ziele

- Über den Stand der Projektentwicklung informieren
- Hinweise und Anregungen der Stadtgesellschaft sammeln
- Individuelle Fragen beantworten

## Programm

- 17.00      **DialogMarkt, Teil I**  
Gespräche an Themeninseln
- 18.00      **Eröffnung des Plenarprogramms**  
Bürgermeisterin Bettina Weist, Stadt Gladbeck
- Impulsvortrag: „Die Jahrhundert-Chance fest im Blick: Gladbeck wächst zusammen!“**  
Stadtbraurat Dr. Volker Kreuzer, Stadt Gladbeck
- 18:30      **Fragen und Antworten im Plenum mit...**  
Dr. Volker Kreuzer, Stadt Gladbeck (Stadtbraurat)  
Paula Stegert, Stadt Gladbeck (Projektleitung)  
Karsten Fuchte, Stadt Gladbeck (Amtsleiter für Planen, Bauen, Umwelt)  
Franz Große-Kreul, NRW.URBAN (Projektleiter der Machbarkeitsstudie)
- 19.00      **Ausblick auf die nächsten Schritte**  
Anschließend:  
**DialogMarkt, Teil II**  
Gespräche an Themeninseln

## Kurzbericht

### Die Jahrhundert-Chance fest im Blick!

**„37° Nordost – Gladbeck wächst zusammen“ lautet der neue Titel des größten Stadtentwicklungsprojektes der kommenden Jahre in Gladbeck. Am Mittwoch, 27. Oktober 2021, fand die Auftaktveranstaltung des planungsbegleitenden Beteiligungsprozesses in der Mathias-Jakobs-Stadthalle statt. Im Zuge des Ausbaus der B224 zur A52 wird ein neues Stück Gladbeck entstehen, das Flächen für Leben, Arbeit und Freizeit bietet. Wenn die A52 auf 1,5 Kilometern als Tunnel durch die Stadt geführt wird, entsteht an der Schnittstelle von Stadtmitte, Butendorf und Wittringer Wald ein rund 16 Hektar großer „Zukunftsraum“. Die Potenzialflächen sind zusammen etwa so groß wie die Gladbecker Innenstadt.**

**Mehr als 150 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über Planungsfortschritte und Nutzungsszenarien zu informieren. Interessierte konnten wie auf einer Messe jederzeit dazu stoßen. Im DialogMarkt mit neun Themeninseln kamen die Gäste ins Gespräch mit den Expertinnen und Experten der Stadtverwaltung sowie den beteiligten Partnern, sie adressierten ihre Ideen und erläuterten auch, welche Belastungen sie befürchten, wenn gebaut wird.**

### Programm auf der Bühne und Gespräche beim DialogMarkt

Bürgermeisterin Bettina Weist eröffnete das Plenarprogramm: „Wir wollen dieses Gebiet, wir wollen diese Flächen links und rechts der neuen A52, gemeinsam mit Ihnen, mit Bürgerschaft und lokaler Wirtschaft, denken, planen und entwickeln. Wir wollen und wir werden diese Fläche für die Zukunft unserer Stadt nachhaltig und erfolgreich gestalten.“

Anschließend trug Stadtbaurat Dr. Volker Kreuzer den Sachstand des Gladbecker Jahrhundertprojekts vor und erläuterte den Zeitplan. Bis 2032 reichen die Überlegungen der Stadt, wie ein knapp zwei Meter langer Zeitstrahl im DialogMarkt visualisierte. Die Chancen, die mit einem Tunnel verbunden sind, belegte Kreuzer durch einen Blick in das niederländische Maastricht. Ein Foto, auf dem „De Groene Loper“ zu sehen ist, übersetzt „grüne Läufer“ zeigt Fahrradwege und Aufenthaltsflächen, die wie ein grüner Teppich auf dem 2016 vollendeten Bau des König-Willem-Alexander-Tunnels ausgerollt wurden. Solche Korrekturen alter Verkehrsinfrastruktur sollen auch in Gladbeck zum Wohle der Stadtgesellschaft umgesetzt werden.

Die Moderatorinnen Petra Voßbürger und Bianca Bendisch von IKU eröffneten im Anschluss eine Fragerunde im Plenum. Rede und Antwort standen neben Dr. Volker Kreuzer die Projektleiterin Paula Stegert sowie der Leiter des Amtes für Planung, Bauen und Umwelt, Karsten Fuchte (alle Stadt Gladbeck). Auch Franz Große-Kreul von NRW.URBAN, der mit seinem Team die Machbarkeitsstudie im Auftrag und gemeinsam mit der Stadt erarbeitet hat, war mit von der Partie.

Schon in der ersten Stunde DialogMarkt nahmen die Gäste das Angebot, mit Vertreterinnen und Vertretern aus unterschiedlichen Fachbereichen der Stadt Gladbeck ins Gespräch zu kommen, rege an. Die Autobahn GmbH, NRW.URBAN und IKU\_Die Dialoggestalter halfen ebenfalls mit, das Motto „Informieren beim Flanieren“ umzusetzen.



Folgende Themeninseln waren aufgebaut:

1. Überblick Projektentwicklung
2. Entwicklungs-/ Nutzungsszenarien
3. Eigentümerbelange
4. Mobilitätskonzepte
5. Stadtverkehr: Gestaltung der städtischen Straße
6. Fernverkehr: Ausbau der B 224 zur A 52
7. Umwelt- und Klimaschutz
8. Wassersensible Stadtentwicklung
9. Information und Dialog

Die „Standpaten“ beantworteten viele Einzelfragen, oftmals sehr detailliert bezogen auf individuelle Wohn- oder Arbeitsorte. Es gab Rückenwind für die Vorgehensweise der Stadt, aber auch Befürchtungen mit Blick auf lange dauernde Baustellen. Darüber hinaus waren skeptische Wortmeldungen dabei, ob der Tunnel und die städtische Verbindungsstraße zukünftige Verkehrsbelastungen gut bewältigen können. Verkehrsplanerin Paula Stegert hatte dazu Verkehrsprognosen zur Hand. An den beiden Themeninseln zum Thema Verkehr, von Stadt Gladbeck und Autobahn GmbH, veranschaulichten Pläne und ein internetbasierter Projektatlas die Planung noch detaillierter. Die Menschentrauben waren hier, wie auch am Modell, besonders groß.

Was die Gäste der Stadt für die weitere Planung mit auf den Weg geben:

- Nutzungsvorschläge für die Potenzialflächen über die städtischen Vorschläge hinaus: Lehrschwimmbecken, Sporthalle, Mehrzweckgebäude mit einfacher Übernachtungsoption bei Sportveranstaltungen
- Erwartungen an die Bauphase: Verkehrslenkende Maßnahmen (Erreichbarkeit der Wohn- und Gewerbegebiete) und Maßnahmen zur Reduktion der Belastungen
- Bedeutung des Freibadareals mit denkmalgeschützten Gebäuden, Museumslösung für den Hof Schulte-Pelkum
- Interesse an einer gesunden, klimabewussten Stadtentwicklung (Hoffnung: weniger Autos im Stadtbild)
- Fairer Umgang mit privatem Immobilieneigentum, z.B. im Falle möglicher Schäden an Gebäuden

Viele betroffene Anwohnerinnen und Anwohner der heutigen B 224 nahmen teil. Das zeigen auch die Ergebnisse der Eingangsbefragung zum Wohnort der Gäste. Die meisten Punkte wurden auf die zentralen Stadtteile geklebt. Weil ein Jahrhundertprojekt viele Interessen tangiert, kündigte Karsten Fuchte für Anfang 2022 die Gründung eines Projektbeirates an. Interessenvertreterinnen und -vertreter sowie Ratsmitglieder sollen hier Informationen aus erster Hand bekommen und die Gestaltung der Potenzialflächen beratend begleiten.

Moderation und Kurzbericht:

Petra Voßebürger, Bianca Bendisch  
und Christina Pagés, IKU GmbH

Fotos:

David Hennig, Stadt Gladbeck

Kontakt:

Stadt Gladbeck

Amt für Planen, Bauen, Umwelt

Willy-Brandt-Platz 2 | 45964 Gladbeck

E-Mail: [37gradnordost@stadt-gladbeck.de](mailto:37gradnordost@stadt-gladbeck.de)